

Praktisches Handbuch
der
neu-persischen Sprache

von

DR. ADOLF WAHRMUND,

o. Professor i. P. der k. u. k. orientalischen Akademie, Docent der Universität u. Leiter der k. k. öffentlichen Lehranstalt für orientalische Sprachen in Wien.

Zweite verbesserte Auflage.
Neue Ausgabe.

Mit einem Schlüssel.

GIESSEN.
J. RICKER'sche Verlags-Buchhandlung
1898.

I. Teil.

Praktische Grammatik.

**Formenlehre mit Beispielen ; Lektionen zur praktischen Einübung
der Formen und der Satzbildung ; Lesestücke.**

(Hierzu ein Schlüssel.)

Sr. Hochwohlgeboren

Herrn Lukas Ritter von Führich,

k. k. Hofrath etc. etc. etc.,

hochachtungsvoll und dankbar

gewidmet.

Vorrede.

Das vorliegende praktische Handbuch der neu-persischen Sprache erscheint hiemit in zweiter verbesserter Auflage (1. Aufl. 1875). Dasselbe verfolgt den gleichen Zweck wie meine Handbücher der neu-arabischen (3. Aufl. 1886) und der osmanisch-türkischen Sprache (2. Aufl. 1884), nämlich : „die Mittel zur Erwerbung eines höheren Grades von Vertrautheit mit den lebenden Sprachen des Orients — zunächst für Deutschland-Oesterreich — viel reichlicher zu bieten und zugleich durch die angewandte Methode diese Erwerbung um ein Bedeutendes leichter zu machen, als die einschläglichen Lehrbücher dies bis jetzt gethan haben.“ So schrieb der Verf. i. J. 1860; seitdem haben sich unsere politischen und commerciellen Beziehungen zum Orient erweitert und vertieft, und daß dieselben solche Dienste erheischen, wie der Verf. sie geleistet hat, darf nicht erst bewiesen werden. Noch wichtiger aber ist es, daß eine gröfsere Zahl Gebildeter, als dies bis jetzt möglich war, eine deutliche Vorstellung von den geistigen und ethischen Zuständen der zerfallenden muslimischen Welt gewinne, damit den von dorthier zu erwartenden und theilweise

schon heute wirksamen Einflüssen mit Klarheit und Entschiedenheit entgegengetreten werden könne. Es gereicht dem Verf. zu großer Freude, aus dem Erfolge seiner Handbücher wie aus vielen Zuschriften zu ersehen, daß er mit seiner Arbeit auch einem Bedürfnisse zahlreicher Personen entgegengekommen ist.

Das vorliegende Handbuch der persischen Sprache besteht, wie die der arab. und der osman.-türk. Spr., aus drei Theilen: Grammatik mit Lesestücken, Wort- und Gesprächsammlung, und Schlüssel. — Die Grammatik zerfällt in eine systematische Formenlehre und in einen praktischen Theil zur Einübung der Formen und der Satzbildung. Die Formenlehre beschränkt sich auf den Sprachbestand seit Fyrdæust (1000 n. Chr.); die praktischen Uebungen geben selbstverständlich nur Neuestes. In der ersten Aufl. waren insbesondere benutzt worden: Vullers, *Grammatica linguae persicae*, Ed. II, Giesæ 1870; — Mirza Mohammed Ibrahim, *Grammatik der lebenden Persischen Sprache*. Aus dem Engl. übers. etc. von Dr. H. L. Fleischer, Leipzig 1847 (2. Aufl. 1875); — Hæbîb Ysfæhânî کتاب دستور سخن, Konstantinopel 1289, 8 (178 S.); — Murâd Muhammed Efendi, pers.-türk. Grammatik, Konstantinopel 1282; — Kemâl Efendi, فارسی تکلم رسالہ می, Konstant. 1162; — H. A. Barb, (Grammatik und) Transcriptions-Lesebuch der persischen Sprache, Wien, k. k. Staatsdruckerei 1866, 8; — Alex. Chodzko, *Grammaire Persane*, Paris 1852, 8 (2. Aufl. 1883); — J. B. Nicolas, *Dialogues persans-français*, deuxième édition, Paris 1869, 8. — Für die 2. Aufl. sind insbesondere hinzugekommen: A. de Biberstein-Kazimirski, *Dialogues*

Français-Persans, précédés d'un précis de la Grammaire Persane et suivis d'un vocabulaire Français-Persan, Paris 1883. 8, und die in Teheran (1874; J. d. H. 1291) lithographirten pers. Schauspiele des Mīrzâ G'æcfær Karagadagî (تمثیلات جعفر قراجه‌داغی (ترجمهٔ میوزا جعفر قراجه‌داغی), von welchen Eines in Europa nachgedruckt wurde u. d. T.: „The vazir of Lankurân. A persian play. A text-book of modern colloquial Persian for the use of European travellers, residents in Persia and students in India. Edited with a grammatical introduction, a translation, copious notes and a vocabulary by W. H. D. Haggard and G. L. Strange. London, Trübner u. Cie., 1882, 8, — während ein zweites unter dem Titel „Monsieur Jourdan, der Pariser Botaniker im Qarabâg, neupers. Lustspiel von Mīrzâ G'æcfær. Pers. Text, wörtl. deutsche Uebersetzung und vollständiges Glossar; Wien, Alfred Hölder 1889, 8“, bearbeitet vom Verf., gleichzeitig mit diesem Handbuch die Presse verläßt.

Für die Beispiele aus der Schriftsprache habe ich mich auf Fyrdæusi's Schâh-nāmæ, Sa'dî's Gulystân und Būstân, G'âmî's Bæhârystân, Attâr's Pændnāmæ, Hâfýz und Mīrchônd beschränkt. — Nr. 2—6 der Gesprächsammlung sind ein Abdruck aus dem Werkchen Kemâl-Efendi's, die übrigen Nummern sind aus den oben genannten Quellen zusammengestellt. In der 2. Aufl. wurde einiges weniger Instructive weggelassen, und dafür eine Scene aus dem Lustspiel „der Vezier von Lenkorân“ gegeben. Zu der Wörtersammlung wurde namentlich auch die von Dr. J. E. Polak, früherem Leibarzte des Schâh, in seinem Buche: „Persien, das Land und seine Bewohner, Leipz. 1865, 2 Bde. 8“ mitgetheilte reiche Nomen-

klatur benutzt, und ist dieselbe in dieser Aufl. — besonders in den medicinischen und den militärischen Abschnitten aus den reichen Dialogen und dem Vocabulaire bei Kazimirski nicht unbedeutend vermehrt worden. — Die 28 Seiten Lesestücke geben zunächst eine kleine Auswahl aus Saʿdī. (In der 1. Aufl. waren dieselben abgedruckt nach: „The Gulistan of Shaikh Saʿdī, by Francis Johnson, London 1863, 4“ — und „Le Boustān de Saʿdī par Ch. H. Graf, Vienne 1858, 4“). In der vorliegenden Aufl. wurde der Text nach sechs Handschriften des Gulystān und vieren des Būstān aus der Sammlung der k. u. k. Oriental. Akademie in Wien, unter Zuziehung der türk. Commentare des Molla Schemāʿī zum Gulystān und des Surūrī zum Būstān selbständig hergestellt. Einige dieser Stücke wurden gestrichen, wofür hier neun Seiten aus heutigen Journalen neu hinzugekommen sind, welche die allerneueste Anschauungs- und Ausdrucksweise vertreten mögen.

Der Schlüssel gibt die in der Grammatik enthaltenen deutschen Uebungsbeispiele in persischer Uebersetzung, ferner die deutsche Uebersetzung der Lesestücke mit Anmerkungen und Transskription und metrischer Skansion der poetischen Stellen. — Da der hohe Preis der ersten Aufl. der rascheren Verbreitung des Buches hinderlich war, so ist auf Wunsch der Verlagshandlung in den prakt. Uebungen, den Gesprächen und der Wörtersammlung der persische Text in orientalischen Lettern, desgleichen die literargeschichtliche und einige andere Zugaben im Schlüssel gestrichen, die Einführung in die Metrik bedeutend gekürzt, in der Grammatik das Sprachvergleichende fast ganz be-

seitigt, die Paragraphe selbst kürzer gefasst, und so eine bedeutende Preisermäßigung erzielt worden, während dem eigentlichen Zwecke des Buches gegenüber die neue Auflage, abgesehen von zahlreichen Verbesserungen, gewonnen hat.

Die Transskription mit Quantitirung und Accentuirung ist genau durchgeführt. Es ist jeder persische und arab. Laut stets genau auf dieselbe Weise bezeichnet (arab. schließendes Hæmzæ wie in امرأ umærâ, صحراء ßæhrâ in der Regel nicht), so daß eine Umsetzung der nur in Transskription gegebenen Texte in die arab. Schrift nicht der geringsten Schwierigkeit unterliegt. Die Accentuirung, die selbstverständlich nur eine annähernd genaue sein will (vgl. Fleischer's 2. Aufl. von Ibrâhîm) ist hier verbessert. Dem Verf. wurde übrigens aus höchst competentem Munde versichert, daß sie schon in der 1. Aufl. gut dargestellt war. Kleine Inkonsequenzen der Transskription und Accentuation, wie sie bei der Masse des gegebenen Stoffes nicht zu vermeiden sind, möge man freundlichst entschuldigen.

Was den Gebrauch des Buches anbelangt, so ist in der Formenlehre das für den Anfänger Nöthigere mit größerer Schrift gedruckt. Der im Studium von Grammatiken weniger Geübte kann auch sofort mit dem praktischen Theil beginnen und später die systematische Grammatik nachholen.

Wer die heutige Conversations-Sprache weiter studieren will, den verweise ich auf die überaus reiche und instructive Dialogen-Sammlung in Kazimirski's oben angeführtem Buche, sowie auf die vorerwähnten Schauspiele Mîrzâ G'æfær's.

XII

Schließlich erübrigt mir noch, dem Herrn Verleger für schöne Ausstattung, sowie dem vielfach erprobten und ausgezeichneten Herrn Drucker für sorgsame Bemühung zur Herstellung eines korrekten Druckes meinen Dank zu sagen.

Wien im Juli 1889.

Der Verfasser.

Uebersicht des Inhalts.

	Seite
<i>Einleitung</i>	1
Von der Schrift und den Lesezeichen § 1	3
Alphabet § 2—5	4
Arabische Lesezeichen § 6—14	5
Zahlzeichen § 15—16	8
<i>Von den Lauten und ihrer Aussprache :</i>	
Vokale § 17—24	9
Diphthonge § 25—28	12
Konsonanten § 29—60	13
Lautbestand § 61	18
<i>Vom Accent</i> § 62	19

Formenlehre.

Wortarten § 63	19
--------------------------	----

I. Nomen.

Artikel § 64. 65	19
----------------------------	----

1. Hauptwort.

1. <i>Geschlecht</i> § 66. 67	20
2. <i>Zahl</i> § 68. 69	21
Plural auf ان ân § 70—75	21
Plural auf ها hæ § 76. 77	23
Plural auf ات ât § 78. 79	25
Vom ي ī der Einheit § 80—84	25
3. <i>Deklination</i> § 85	26
Genetiv § 86—97	27
Dativ und Akkusativ § 98—101	32

XIV

	Seite
Vokativ § 102	34
Uebersicht der Kasus § 103	34
Vom arabischen Hauptwort § 104—108	35

2. Beiwort.

Stellung und Deklination § 109—116	41
Komparation § 117—121	44
Vom arabischen Adjektiv § 122—126	48

3. Zahlwort.

Grundzahlen § 127. 128	50
Ordnungszahlen § 129	53
Andere Zahlwörter § 130—133	53
Arabisches Zahlwort § 134—136	54

4. Fürwort.

Persönliches Fürwort § 137—139	56
Kasus-Suffixe § 140—141	58
Possessiv-Suffixe § 142—144	60
Reflexives Fürwort § 145	62
Hinweisendes Fürwort § 146—148	62
Beziehendes Fürwort § 149—150	64
Fragendes Fürwort § 151	70
Unbestimmtes Fürwort § 152—157	71
Vom arabischen Fürwort § 158	75

II. Zeitwort.

Infinitiv-Endungen § 159—165	76
Stammzeitwort § 166	78
Zusammengesetztes Zeitwort § 167—171	79
Abgeleitetes Zeitwort § 172—173	82
<i>Konjugation</i> § 174	83
Hilfspartikeln der Konjugation § 175—176	83
Partikeln der Verneinung § 177	84
Formen des <i>regelmäßigen</i> Zeitworts :	
Bezeichnung der Person § 178—179	85
Imperativ § 181	87
Optativ des Imperativs § 182	88
Aorist § 183	89
Präsens § 184	89

	Seite
Particip. praesentis § 185	90
Infinitiv § 186	90
Particip. praeteriti § 187	90
Praeteritum § 188	90
Imperfektum und Conditional § 189	91
Perfektum § 190	91
Plusquamperfektum § 191	92
Futurum § 192	92
Futurum exactum § 193	92
Passivum § 194	92
Persisch-arab. grammat. Kunstausdrücke § 195	92
<i>Konjugationstabellen :</i>	
Hilfszeitwort بودن būdæn § 196	93
Hilfszeitwort شدن šūdæn § 197	96
Zeitwort کشتن kúštæn § 198	98
Zeitwort کردن kárdæn § 199	100
Unpersönliche Zeitwörter بایستن bajjystæn, شایستن šajjystæn, توانستن tawānyštæn § 200—202	104
<i>Unregelmäßiges Zeitwort :</i>	
Alphabetisches Verzeichnifs § 203	106
Vom arabischen Zeitwort § 204—205	116

III. Partikel.

1. Abverbien § 206—213	119
Arabische Adverbien § 214	127
2. Präpositionen § 215—219	127
Arabische Präpositionen § 219	130
3. Konjunktionen § 220	131
Arabische Konjunktionen § 221	135
4. Interjektionen § 222	135
Arabische Interjektionen § 223	137

Von der Wortbildung.

Eintheilung § 224	138
Zusammensetzung der Nomina § 225	138
Kopulative Zusammensetzung § 226	138
Determinative Zusammensetzung § 227	140
Possessive Zusammensetzung § 228	142

	Seite
Arabische Zusammensetzung § 229	143
Ableitung § 230	144
Ableitung durch Praefixe § 231—234	144
Ableitung durch Suffixe § 235—285	144

Zweiter Theil.

Praktische Lektionen zur Einübung der Sprachformen und der Satzbildung.

I. Lektion: Einfacher Nominalsatz: affirmativ, fragend und negativ; — أين <i>în dieser</i> Nr. 1—6	159
II. Lektion: و <i>und</i> ; <i>entweder—oder</i> ; <i>weder—noch</i> ; — Komparativ; <i>als</i> nach dem Komparativ Nr. 7—9	161
III. Lektion: <i>Genetiv</i> Nr. 10—14	164
IV. Lektion: <i>Attributives Beiwort</i> ; — <i>Mehrzahlbildung</i> Nr. 15—22	
V. Lektion: <i>J der Einheit</i> ; — <i>ich, du, er</i> ; — <i>mein, dein, sein</i> Nr. 23—28	167
VI. Lektion: <i>wir, ihr, sie</i> ; — <i>unser, euer, ihr</i> Nr. 29—30	172
VII. Lektion: <i>ich bin, du bist u. s. w.</i> ; — <i>Superlativ</i> Nr. 31—35	175
VIII. Lektion: <i>Hilfszeitwort</i> بودن <i>bûdæn sein</i> ; — <i>zusammengesetzte Adjektive</i> ; <i>Possessiv-Suffixe</i> Nr. 36—50*	177
IX. Lektion: <i>Hilfszeitwort</i> شدن <i>śûdæn werden</i> Nr. 51—59	181
X. Lektion: داشتن <i>dâstæn haben</i> ; — <i>Akkusativ: mich, dich, ihn</i> ; <i>Dativ: mir, dir, ihm u. s. w.</i> Nr. 60—72	191
XI. Lektion: کردن <i>kârdæn thun</i> Nr. 73—81	198
XII. Lektion: دادن <i>dâdæn geben</i> ; — <i>Dativ</i> Nr. 82—89	206
XIII. Lektion: رفتن <i>râftæn gehen</i> ; آوردن <i>âwûrdæn bringen</i> ; — خود <i>hod selbst, reflexiv</i> ; — هست <i>hæst es gibt</i> Nr. 90—98	211
XIV. Lektion: آمدن <i>âmâdæn kommen</i> ; گفتن <i>gôftæn sagen</i> ; دیدن <i>didæn sehen</i> ; — که <i>ky dafs</i> Nr. 99—102	216
XV. Lektion: خواستن <i>hâstæn wollen</i> ; فهمیدن <i>færmîdæn befehlen</i> ; توانستن <i>tawânîstæn können</i> ; — که <i>ky in direkter Rede</i> Nr. 103—108	223
XVI. Lektion: بایستن <i>bâjîstæn nöthig sein</i> ; شایستن <i>śâjîstæn u. دیدن</i> <i>sæzîdæn sich geziemen</i> ; — <i>Relativ-Konstruktion</i> Nr. 109—119	231
	236

XVII. Lektion : گه من mæn ky <i>ich meinerseits</i> etc. ; گه جاى گه gâji ky <i>wo</i> ; گه وقتى wæqtî ky <i>wann</i> ; — زدن zædæn <i>schlagen</i> ; خوردن hórdæn <i>essen, trinken</i> Nr. 120—124 .	248
XVIII. Lektion : دانستن dānystæn <i>wissen</i> ; نشستن nyšæstæn <i>sitzen</i> ; شنیدن šænidæn <i>hören</i> ; شناختن šynâhtæn <i>kennen</i> ; نوشتن nywýstæn <i>schreiben</i> ; مردن mûrdæn <i>sterben</i> ; بردن bûrdæn <i>tragen</i> ; بریدن buridæn <i>schneiden</i> Nr. 125—132 .	255
XIX. Lektion : گرفتن gyryftæn <i>nehmen</i> ; گذشتن gûšæstæn <i>vorübergehen</i> ; گذاشتن gûšâstæn <i>setzen, stellen, lassen</i> Nr. 133—136 .	262
XX. Lektion : نمودن numûdæn <i>zeigen, scheinen</i> ; ساختن sâhtæn <i>machen</i> ; افتادن uftādæn <i>fallen</i> ; فرستادن fyrystādæn <i>schicken</i> ; گشتن gæstæn <i>werden</i> Nr. 137—141 .	269
XXI. Lektion : <i>Zusammengesetztes Zeitwort</i> Nr. 142—145 .	275
XXII. Lektion : <i>Regelmäßiges Zeitwort</i> ; — <i>Kausativa</i> Nr. 146—148	278
XXIII. Lektion : <i>Infinitiv</i> ; — <i>Participien</i> ; — <i>Passiv</i> Nr. 149—153	286
XXVI. Syntaktische Uebersicht.	
Einfacher Satz Nr. 154—161 *	290
Satzverbindung (nur Hauptsätze) Nr. 162—164 .	301
Satzgefüge (Haupt- und Nebensätze) Nr. 165 .	303
Relativsatz Nr. 166 .	306
Adverbialsätze Nr. 167 (Ort; Zeit) .	307
Adverbialsätze des Grundes Nr. 168 .	311
Bedingungssätze Nr. 169 .	314
Art und Weise Nr. 170 .	317
Anleitung zum Lesen der Verse .	320

Erklärung der Abkürzungen.

- Barb; dessen pers. Grammat. (s. Vorrede).
- Buff; aus der persischen Uebersetzung von Buffon's Naturgeschichte von
Mirza Mæhünæd Husæjn, in Barb's Transskriptions-Lesebuch (s. Vorrede).
- Chdz. — Chodzko, Gramm. persane (s. Vorrede).
- Fyrd. — Fyrdæusî, Gedichte (außer dem Schähnāmæ).
- G'. Mæulânâ 'Abdurræhmân Gâmi's Bæhârystân (Frühlingsgarten), pers. u.
deutsch von O. v. Schlechta-Wssehrd. Wien 1846. 8.
- Hf. Hafýz — Der Divan des Hâfis, pers. u. deutsch von V. v. Rosenzweig-
Schwannau. Wien 1858—1864. 3 Bde. 8.
- H. Y. — Hæbîb Yÿfæhâni's Grammatik (s. Vorrede).
- Hft. Q. — Hæft Qulzûm قلمت (Rückert-Pertsch).
- Ibr. — Mirza Moh. Ibrahim's Grammatik (Fleischer, 2. Aufl.; s. Vorr.).
- K od. K. E. — Kemâl Efendi (s. Vorrede).
- Kaz. — Kazimirski, Dialogues français-persans (s. Vorr.).
- Lm. — Lumsden, a grammar of the persian language, Calcutta 1810. fol.
- M. M. — Murâd Muḥæmmæd (s. Vorrede).
- Nic. — Nicolas' Dialogues (s. Vorrede).
- Pnd. — Pend-Nameh trad. et publ. par Sylvestre de Sacy. Paris 1819 (s.
Vorr.).
- S. — Sardi's Gulystân; — S. B. Bûstân (s. Vorrede).
- Sch. — Schgh-næmæ (Vullers, Chrestomathia Schahnãmiana; Bonnae 1833).
- Vull. — J. A. Vullers, Grammatica linguae persicae. Editio II. Gissae
1870.
-

Verbesserungen und Zusätze.

- S. 8 Z. 3 v. o. setze zu : bei den auf Doppelkonsonant schließenden arab. Wörtern fällt in der pers. Ausspr. die Verdoppelung (Tæsdîd) weg :
 حَدّ ḥædd *Grenze* pers. ḥæd, حَقّ ḥæqq *Recht* p. ḥæq (ist überall angemerkt).
- S. 12 Z. 8 v. u. statt sæu lies śæu
- S. 17 Z. 12 v. o. lies : æḥúnd, æḥónd
- S. 23 Z. 4 v. u. lies : die Einsylbigen (und viele Mehrsylbigen) auf á und ú
- S. 24 Z. 6 v. u. setze hinzu : سبزوات sæbzæwát *Grünes* pl سبزوات sæbzæwát *Grünzeug* (nach ar. خضروات ḥæsræwát); آغا agâ Agha (Eunuch), Herr (auch آقا), pl آغاوات agâwát; كارخانه karḥanæ *Fabrik* pl كارخانهگات karḥanægát; عملجات æmælægát *Arbeiter*
- S. 31 Z. 15 v. u. füge zu : جلد gyld *Band* für Bücher; كلسه kællæ (*Schädel*) Hut für Zucker; تکه tækkæ *Band, Streifen* für Tuch; تخته tæhtæ *Brett* für Holz; فرد færd *Einzelstück* für Mützen u. dgl. Kaz.; ثوب ar. sæub *Kleid* für Kleidungsstücke u. Tuch.
- S. 57 Z. 6 v. u. lies من خود mæn hód od. خودم hódæm od. من خودم mæn hódæm u. s. w.
- S. 64 Z. 7 v. u. setze hinzu das بیای اشارت i der Hinweisung tritt auch an Plurale : کسانى (آنانى) که نقد میبخزند kæsân-i (od. anân-i) ky næqd mi-ḥærend *Leute, die (gegen) baar einkaufen*;
- S. 70 Z. 10 v. o. lies : qýsm (ar.). pers. qæsm.
- S. 84 Z. 3 v. o. füge zu : doch بايست by-ist *bleibe stehen!* statt býj-ist (v. ایستادن).
- S. 85 Z. 7 v. o. setze hinzu : Nach den Negationen næ und mæ kann der nächstfolgende kurze Vokal in der Ausspr. wegfallen : نبود næ'bwæd (næ-buwæd) *es ist nicht*; مننشین mæ'nşîn (mæ-nyşîn) *setze dich nicht*, § 175 † (ist im einzelnen Falle angemerkt).

- S. 129 Z. 15 v. u. lies جهت u. جهة
 S. 151 Z. 7 v. u. lies بخشش bæhššs u. خشیش bæhšiš.
 S. 168 Z. 11 v. o. lies : mærdumân (*Männer*) Leute.
 S. 170 Z. 15 v. u. : مرغزار mærgzâr *Wiese* (v. mærg *Weidefutter, Wiese*);
 murgzâr *vogelreiches Gebüsch* (v. murg *Vogel*) [مرغ سار murg-y sâr
der Staar].
 S. 183 Z. 14 v. u. mæžynnæ (ar.), pers. mæžænnæ
 S. 183 Z. 13 v. u. ütâq; türk. اوطاق u. اتاق otâq *Zimmer*; die Dehnung
 der Vokale ist persisch, doch wird auch pers. oft اطاق geschrieben.
 S. 212 Z. 6 v. o. statt yhsâr lies yhsâr (احصار)
 S. 216 Z. 2 v. u. statt gærdýs lies gærdýš (گردش)
 S. 224 Z. 6 v. u. statt tægræg lies tægærg
 S. 270 Z. 6 v. o. statt sæ'hrâ.jy lies sæ'hrhâ-jy
 S. 294 Z. 8 v. o. statt éardæ lies éardæh
 S. 298 Z. 12 v. o. statt qag' lies qâg'
 S. 302 Z. 1 v. o. statt æng-y lies ræng-y

Persische Texte.

- S. 16 Z. 11 v. o. lies چو شیر آن کرا
 S. 22 Z. 1 v. o. statt عملیات علمیات (æmælijjât)

Erläuterungen.

1) Zur Persischen Aussprache des arab. مقصورة (§ 90).

(ی) که در عربی بالف خوانده میشود و یاء : Ḥabīb Yḥṣehānī p. 14 مقصورة میگویند آنرا به (ی) نیز خوانند چون معنی عیسی فتویٰ در اضافه کلمات عربیه که در آخر آنها (ی) مقصورة : und p. 31 است سه وجه جائز است — (۱) آنکه آنرا چون الف اعتبار کنند — (۲) آنکه آنرا چون (ی) اصلی فارسی شمارند — (۳) آنکه همزه بر سر آن گذارند و میانه یا و همزه تلفظ کنند و در اینصورت مشدد خواندن آنهام دعوی u. معنی, مقتضی — Es folgen dann Beispiele über جائز دانند

2) Zur Construction des J der Einheit.

Es ist evident, daß die grammat. Auffassung des Persers, als Sprachbildners, von vorn herein mit der arab. National-Grammatik Nichts zu thun hat; aber die pers. Grammatiker, in ihrer Schulung seit einem Jahrtausend von der arab. Gramm. abhängig, haben sich gewöhnt, die arab. Auffassung, welcher, in Folge der Nichtkenntniß anderer Sprachen, gleichsam absolute Geltung zugeschrieben wird, — wo immer es angeht, auch als für das Pers. maßgebend zu betrachten. So sind sie auch dazu gekommen, die mit dem i der Einheit (§ 80—84, 112, 149, 262, 2) versehenen Substantive grammatisch auf gleiche Stufe mit dem arab. unbestimmten (nunirten) Nomen zu setzen und von ihm Alles auszuschließen, was bei diesen arab. Unbestimmten nicht erlaubt ist. Da nun die letzteren u. A. auch einen Genetiv nicht regieren können, so wurde dies auch von den Substant. mit dem pers. ī der Einheit behauptet, obgleich es doch nach arischer Auffassung zweifellos ist, daß auch das unbestimmte Subst. einen Genetiv regieren kann. In Betreff der bei den besten pers. Schriftstellern

und Dichtern so häufigen Verbindungen wie *مشتی خاک* *múst-i hák* eine *Handvoll Staubes* (*Attâr*), *طائفهٔ بزرگان* *tā'yfâ'î buzurgân* eine *Schaar Großer* (*Sacdi*) etc. wurde deshalb behauptet, das zweite Wort sei kein Genetiv, sondern ein ar. بدل *bædæl* d. i. Vertauschungsbegriff (od. عطف *ʿaṭf* *Apposition*) im gleichen Casus, wie *رطل زیت* *ein Pfund, ein Oel*, obwohl doch auch im Arab. hier der Genetiv od. *من* *von* stehen kann (*رطل من زیت* u. *رطل زیت*), — oder gar ein *تمییز*-Akkusativ wie *رطل زیتنا* *ein Pfund an Oel* (das Letztere weist auch *Fleischer*, *Kleinere Schriften* Bd. III, S. 538, zurück).

In der That aber haben sich einschlägliche Genetiv-Verbindungen bis heute erhalten, welche diese Erklärung nicht zulassen; so z. B. *جانی سلامت* *gân-i sælâmæt* (*eine Seele der Gesundheit*) eine *gesunde Seele* (*Lustspiel* von *Mirzâ G'æfær*). *Barb* S. 101 hat gehört *برادری دوست من* *byrâdær-i dûst-y mén* ein *Bruder meines Freundes*). Auch das neben *بعضی* *bæc's-i* *Einige* auch *بعض* *bæc's-y* gebraucht wird, weist auf die Auffassung als Genetiv-Verbindung. Ist ja doch das ar. *بعض* nur dazu gemacht, den Partitiv-Begriff zum Ausdruck zu bringen, und wird durchaus mit dem Genetiv verbunden.

Der arab. Auffassung kam jedoch zu Statten, das *y* der *Ysäfæt* in der That hier nicht gesprochen wird, was aber nur dieselbe lautliche (physiologische) Erscheinung ist, wie beim Anschlusse eines Adjectivs an ein voranstehendes Subst. mit dem *i* der Einheit. [Dafs die Abstracta und Adject. auf *i* das *y* der *Ysäfæt* festhalten konnten, hat seinen Grund darin, das *i* hochtonig ist, während das unbetonte *i* der Unbestimmten mit dem ganz tonlosen *y* zu Einem Laute verschmolz.] Wollte man behaupten, das auch bei der adjectiv. Verbindung die arab. Anschauung maßgebend gewesen sei, so müßte ja unter allen Umständen gesagt werden

آدمی خوبی *ädám-i hûb-i* ein *guter Mensch*, während vielmehr *آدمی خوب* *ädám-i hûb* od. *آدم خوبی* *ädám-y hûb-i* das Gewöhnliche ist. (Im Arab. kann das unbestimmte Subst. nur ein unbestimmtes Adj. zu sich nehmen.) Man gab daher, um der arab. Grammatik conform zu bleiben, aber gegen den Geist der eigenen Sprache, den Rath, solche Genetiv-Verbindungen durch die Praepos. *از* *aus, von* zu umschreiben, was doch selbst

wieder darauf hindeutet, daß das Gefühl für den Partitiv-*Genetiv* hier noch lebendig ist, allerdings aber auch als bloße Uebersetzung des arab. *خارى مغيلان* erklärt werden kann. [In Betreff des Beispiels (§ 92) *خارى مغيلان* *hâr-î muğajlân ein Dorn des Mugailan* ist zu bemerken, daß einige Handschriften des Büstân *خارم* *hâr-î m.* lesen : *den Dorn od. die Dornen*, mit gedehntem *î* der *Ysäfät*].

[In dasselbe Kapitel gehört auch, daß die *Relativ-Sätze* nach einem mit dem *î* der Einheit versehenen Subst. genau wie die arab. *صفة*-Sätze aufgefaßt wurden, worüber zu reden, hier zu weit führen würde.]

Einleitung.

Das Persische ist eine indo-germanische oder arische Sprache, also gleichen Ursprungs mit Sanskrit, Griechisch, Lateinisch, den Keltischen, Germanischen und Slavischen Sprachen. Als geographischer Name bezeichnet Arya, Airya, Airyana nur das Mittelland zwischen Indus und Tigris, dem pers. Meerbusen und dem Oxus, — daher der jetzige Name Īrân statt Érân für dasselbe Gebiet.

Unter éranischen Sprachen versteht man heutzutage das eigentlich Persische in seinen geschichtlich nachweisbaren Formen und heutigen Dialekten, — dann im Osten die verwandten Sprachen der Afghânen und einiger Belutschenstämme, und im Westen die der Armenier und Kurden, sowie der Osseten im Kaukasus. — Wir haben es hier mit dem Éranischen im engsten Sinn, mit dem Persischen allein zu thun, welches in drei Hauptformen: Alt-, Mittel- und Neupersisch auftritt.

Altpersisch

tritt in zwei Dialekten auf, einem östlichen und einem westlichen. Im 6. Jahrhundert v. Ch. erscheint am oberen Laufe des Oxus die Sprache, welche man die Zend-

sprache genannt hat, und die man neuerlichst als das Altbaktrische bezeichnet. In dieser Sprache ist das Avestâ, die heil. Bücher Zoroaster's (Zarathustra, Zertuscht), abgefaßt. — Gleichzeitig mit dieser Sprache im Osten finden wir im westlichen Érán das sogenannte Altpersische, wie es in den Keilinschriften aus der Zeit der Achämenidenkönige, d. i. des Cyrus und seiner Nachfolger bis auf Alexander d. G., erscheint. — Nach dem Zerfall des Alexanderreiches entsteht das Parthische Reich der Arsacidenkönige, einer scythischen (türânischen) Dynastie; erst 226 n. Chr. beginnt wieder eine nationale Dynastie mit König Ardeschîr I, dem Begründer des Sāsāniden-Reiches, das bis 656 n. Chr., d. h. bis zur Eroberung der érânischen Länder durch die Araber, besteht.

Mittelpersisch.

Die Amtssprache der Sasaniden, mit besonderer Schrift, wird Pæ'hlæwî (Pehlwi) genannt. Das von semitischem Einfluß noch reingehaltene spätere Mittelpersisch, dessen sich die Parsis, d. i. Feueranbeter in Persien [Jezd] und Indien [Bombay], in ihren Religionsschriften noch heute bedienen, nennt man Pārsî¹⁾, und dies bildete den Uebergang zur neueren Sprache.

Neupersisch.

Das Neupersische hat in Folge der Eroberung Érán's durch die Araber im 7. Jahrhundert n. Chr. und der gewaltsamen Bekehrung der Perser zum Islâm zahlreiche arabische

¹⁾ Fr. Spiegel, Grammatik der Parsi-Sprache. Leipz. 1851. [Unter Fārsî (فارسی) versteht man das *Neupersische*.]

Bestandtheile aufgenommen, welche ihm den Charakter einer Mischsprache verleihen. Dieselbe tritt für uns zuerst in dem Schâh-Nāmæ oder Königsbuch der Dichter Dæqīqî und Fyrdæusî (um 1000 n. Chr.) auf und ist hier noch ziemlich rein von arabischen Beimischungen, welche dann stetig zunehmen.

Das heutige Persisch wird nicht nur im eigentlichen Irân gesprochen, sondern auch in Turkistân, Afghānistân, Hindūstân, zum Theil auch in Vorderasien, Aegypten und Konstantinopel von den gebildeteren Muslimen verstanden und geschrieben. Es gilt in diesen Ländern, der zahlreichen und bedeutenden pers. Dichter wegen, insbesondere als Sprache der Dichtung und des feineren geistigen Verkehrs. — Das von den Mongolenkaisern nach Hindustan verpflanzte Persisch hat im Verlaufe der Zeit in der Aussprache und in den Wortbedeutungen Eigenthümlichkeiten angenommen.

Von der Schrift und den Lesezeichen.

§ 1. Die neueren Perser bedienen sich der *arabischen* Schrift. Dieselbe ist Konsonantenschrift und von Rechts nach Links zu lesen. Die folgende Tafel zeigt dies arabische *Alphabet* (هـ جـ اء hygâ', اء بء ælyf bâ'), bestehend aus siebzehn Grundzeichen, aus welchen durch einen, zwei oder drei darüber- oder daruntergesetzte Punkte 32 Buchstabenzeichen werden. Die mit · versehenen Zeichen پ p, چ ç (tsch), ژ j (sh), گ g sind persische Zugabe, erscheinen also nur in rein persischen (und türkischen) Wörtern. Statt گ g wird auch گ geschrieben, oder auch nur ک. Das letzte Zeichen ل ist nur eine Verbindung zweier.

§ 2. Tafel des Alphabets.

Ord. Nr.	Arab. n. pers. Name	Alleinstehend	Am Ende	In der Mitte	Am Anfang	Umschreibung
1	الف ælyf	ا	ا	—	—	—
2	باء (بی) bê, bæj	ب	ب	ب	ب	b
3*	پی pæj	پ	پ	پ	پ	p
4	تاء (تی) tê, tæj	ت	ت	ت	ت	t
5	ثاء (تی) t̄ê, /æj	ث	ث	ث	ث	t̄
6	جیم g'im	ج	ج	ج	ج	g' (dsch)
7*	چیم čim	چ	چ	چ	چ	č (tsch)
8	حاء (حی) hâ, hæj	ح	ح	ح	ح	h
9	خاء (خی) hâ, hæj	خ	خ	خ	خ	h̄ (ch)
10	دال dâl	د	د	—	—	d
11	ذال dâl, sâl	ذ	ذ	—	—	s
12	راء (ری) rê, ræj	ر	ر	—	—	r
13	زاء (زی) zê, zæj	ز	ز	—	—	z
14*	ژی jæj	ژ	ژ	—	—	j (sh)
15	سین s'in	س	س	س	س	s
16	شین šin	ش	ش	ش	ش	š (sch)
17	صاد bād	ص	ص	ص	ص	β
18	ضاد dād, šād	ض	ض	ض	ض	š
19	طاء (طی) t̄â, t̄æj	ط	ط	ط	ط	t̄
20	ظاء zâ, zæj	ظ	ظ	ظ	ظ	z̄
21	عین 'ain, 'æjn	ع	ع	ع	ع	'
22	غین ġain, ġæjn	غ	غ	غ	غ	ġ
23	فاء fê, fæj	ف	ف	ف	ف	f
24	قاف qâf	ق	ق	ق	ق	q
25	کاف kâf	ک	ک	ک	ک	k
26*	گاف ġâf	گ	گ	گ	گ	ġ
27	لام lâm	ل	ل	ل	ل	l
28	میم m'im	م	م	م	م	m
29	نون nûn	ن	ن	ن	ن	n
30	واو wâv	و	و	—	—	w, v
31	هاء (ه) hê, hæj	ه	ه	ه	ه	h
32	یاء jê, jæj	ی	ی	ی	ی	j
	لام ألف lâm ælyf	لا	لا	—	—	lâ

* ʿ h (31) kann im Alphabet auch vor ʾ w (30) stehen.

§ 5. Das arab. Alphabet erleidet in Schrift und Druck Modifikationen, so daß mehrere Schriftgattungen entstehen. In Persien sind namentlich in Gebrauch: Næs'hî نَسَخِي, in Koranhandschriften und Drucken; — Tæ'liq تَعْلِيْق, mehr gerundet und stärker nach links hängend; die in Persien für sorgfältigere Drucke und Manuskripte, namentlich für Poesien beliebteste Schrift; — Næstæ'liq نَسْتَعْلِيْق (aus نَسَخِي Næs'hî und تَعْلِيْق Tæ'liq zusammengesetzt), eine Mittelgattung beider Schriftarten, mehr kursiv; — Schyk æstæ شِكْسْتَه d. i. gebrochen (türk. قَرْمَه qyrmá), kleines, eckiges Kursiv.

Eintheilung der Buchstaben.

(ar. حرف ḥarf Buchstabe, Konsonant pl. حُرُوف ḥurûf.)

§ 4. Die meisten dieser Zeichen verbinden sich in der Schrift nach beiden Seiten und heißen deshalb *verbundene* (مُتَّصِلَةٌ muttæþylæ); — sieben aber, nämlich ا ن ر ز د و, können mit den anderen nicht nach links hin, und unter sich selbst weder nach rechts noch nach links verbunden werden, weshalb sie *alleinstehende* (مُنْفَصِلَةٌ munfæþylæ *getrennte*) heißen. — In Schrift und Druck werden manche dieser Zeichen in einander verflochten (Ligaturen):

بê-hâ	هâ-gîm	فê-hâ	لâm-mîm
بê-jê	مîm-mîm	فê-jê	مîm-hâ
تê-hâ	سîn-hâ	جê-mîm	نûn-hâ
تê-jê	بâd-hâ	هê-mîm	نûn-jê
gîm-hâ	æjn-gîm	لâm-hâ	جê-hâ

§ 5. Ferner werden die arab. Konsonanten eingetheilt in

1) *Sonnenbuchstaben* (حُرُوفُ شَمْسِيَّةٍ ḥurûf-y šæmsiyyæ), nämlich die Dentalen, Sibilanten und Lingualen:

ت ت د ر ز س ش ص ط ظ ل ن

2) *Mondbuchstaben* (حُرُوفُ قَمَرِيَّةٍ ḥurûf-y qæmæriyyæ), nämlich alle übrigen:

أ ب ج ح خ ع غ ف ق ك م و ه ي

Arabische Vokalzeichen.

(ar. حركة ḥærakæ d. i. Bewegung, *Vokal* pl. حَرَكَات ḥærækât.)

§ 6. Die Zeichen der *kurzen Vokale* sind:

- ٤ فَاكْه Fæt'hæ, pers. زَبْر Zæbær = a (pers. ä, æ, e), z. B. قَدْر qædær.
 ٥ كَسْرَه Kæsræ, pers. زَبْر Zir = i (pers. y), z. B. بِهَيْشَت byhyšt.
 ٦ سَمَمَه Sæmmæ, pers. پِش Pisch = u, o, z. B. كُتُب kutub.

§ 7. Zur Dehnung des a dient ا, des i ی, des u و, daher *Dehnungsbuchstaben* (حُرُوف مَدَّ ħurûf-y mædd) genannt [auch *schwache Buchstaben* (حُرُوف عِلَّه ħurûf-y cyllæ)]:

ا = ā : نَار nār, كِتَاب kytāb, صَاحِب ṣāḥyb.

ی = ī : شَبِير šīr; فَرِيب fyrīb; تَبِجَان tigān.

و = ū : سُوْز sūz; قُدُوم qudūm; مَرُور murūr.

In manchen Wörtern ist das Dehnungs-Aelýf ausgelassen, was durch َ bezeichnet werden kann: اَلْهَ ylähuñ für اَللّٰهُ Gott, رَحْمٰن ræhmān für رَحْمٰن Erbarmer.

§ 8. Hierzu kommt noch die *Nasalirung* dieser drei Vokale, genannt *Nūnation* (تَنْوِين tænwîn), wobei dieselben im Auslaute mit einem *Nūn*, ن n, verbunden werden. (Ueber die Bedeutung s. § 108*.) Die Zeichen sind (arab. ى, ä ist t):

آ od. آء. añ, æñ, z. B. مَدِيْنَةٌ mædinætæñ; كِتَابًا kytābæñ.

يٓ in, yñ, z. B. جَنِيْنَةٌ gæninætýñ; رَجُلٌ rægulyñ.

وٓ uñ, z. B. وَزِيْر wæziruñ; شُهُوْدٌ šuhūduñ, —

genannt: تَنْوِين فَاكْه tænwîn-y fæt'hæ, تَنْوِين كَسْرَه tænwîn-y kæsræ und تَنْوِين سَمَمَه tænwîn-y sæmmæ; — آ æñ wird pers. oft zu ä; über ىٓ s. § 14.

Andere arabische Lezezeichen.

§ 9. Das Zeichen ْ Sukûn (سُكُون Ruhe) oder *Dschæzm* (جَزْم *Ab schneiden, Apocope*), über einem Konsonanten stehend, zeigt an, daß derselbe unbewegt oder *ruhend* d. h. ohne Vokal zu sprechen ist:

بَل bæl, كَتَبَتْ kætæbtæ, قَلْبٌ qælbuñ, يَسْتَقْبِلُ jæstæqbylu.

Stehen و oder ی mit ء nach ء, so bilden sie mit demselben die *Diphthonge au*, pers. *au*, und *ai (ei)*, pers. *aj* :

arab. لَوْ læu, سَوْفَ sæufæ, بَيْتٌ bæjtuñ, غَيْبٌ gæjbiñ.

§ 10. Das Zeichen ء Hæmzæ (همزة *Stofs* d. i. rasches Aufstossen des Kehlkopfdeckels, Staccato) steht über oder unter dem l, um anzuzeigen, daß dieses als leichter Hauch, wie französ. *h* in *habit*, *herbe*, *homme*, oder wie der griech. Spiritus lenis zu sprechen ist (§ 7), — also im In- und Auslaut nicht etwa Dehnungszeichen ist :

أَسَدٌ æsæd, يَبْيِلُ ybyl, أُمَمٌ umæm, أَوْنٌ æun, اِيْوَانٌ iwān, سَالٌ sæ'ælæ,
(nicht sālæ), رَأْسٌ ræ'suñ (nicht rāsuñ), تَأْخِيْرٌ tæ'hîr, خَطَاٌ lætæ'yñ.

* Im Pers. wird kein Hæmzæ geschrieben : اَبْرٌ æbr *Wolke*, اَسْتٌ æst *ist*, اَسْتِ يَسْتِ stehe! اُمِيْدٌ umi'd *Hoffnung*.

† Hæmzæ über innerem و u. ی steht, wenn diese an Stelle eines mit ء versehenen l getreten sind; das ی verliert dann seine Punkte : بَوَسٌ bú'suñ, مَوْمِيْنٌ mu'myn, مَوْجِلٌ mu'æg'gæl, سَوَالٌ su'al, جِئْتُ g'jtu, لَوَيْمٌ lû'ymæ. Man schreibt auch مَسْئُوْلٌ und مَسْئُوْلٌ mæs'ul für مَسْأُوْلٌ. Im Auslaut wird es nicht mehr gesprochen, äußert jedoch noch gewisse Wirkungen (vgl. § 91) : اَمْرًا umærá, جُزءٌ g'uz, شَيْءٌ sæj.

§ 11. Das Zeichen ّ Tæschdid (تَشْدِيْدٌ d. i. *Verstärkung*), über einem Konsonanten stehend, zeigt Verdoppelung an :

رَبِّ رæbby كُلُّ kulluñ مَسْئَقَاتٌ mæsæqqæt

* Nach dem arab. Artikel اَل æl *der, die, das* werden die *Sonnenbuchstaben* (§ 5) mit dem Tæschdid versehen, welches hier anzeigt, daß das ل des Artikels (welches dann ganz unbezeichnet bleibt) sich dem folgenden Mitlaut assimilirt hat :

اَلرَّحْمٰنُ ær-ræh'mānu اَلشَّمْسُ sæ-sæmsy اَلنُّوْرُ æn-nûræ اَلدِّيْنُ æd-dinu.

† Das Tæschdîd erscheint auch in pers. Wörtern : فَرّ fær *Glanz, Macht*; فَرخ færúh (*glanzwangig*) glücklich, بَچَک u. بَچَکَ bæcák u. bæcáká *Junges, Kind*, اُمید u. اُمید umîd u. ummîd *Hoffnung*.

§ 12. = Wæβl (وَصَلَ od. وَّصَلَ *Verbindung*), über l am Anfang stehend, zeigt an, daß dies l mit dem Schlußvokal des vorangehenden Wortes zu sprechen ist :

نَصْرُ الدِّينِ næβru'd-dîny عَبْدُ الْعَزِيزِ æbdy'l-æzîzy
بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ bysmy' llahy' r-ræḥmāny' r-ræḥîmy.

§ 13. = Mæddæ (مَدَّ *Dehnung*), über einem l stehend, zeigt an, daß nach demselben ein zweites l ausgefallen ist; اَمِرٌ âmyr für الامرِ; سَمَاءٌ sëmâ'uñ für سَمَاءَ; فُقَرَاءٌ fuqerâ'u für فُقَرَاءَ. In pers. Wörtern steht es über langem ā im Anlaut : آبٌ āb *Wasser*, آبادٌ ābād *Wohnung*, آفتابٌ āftāb *Sonne*.

§ 14. Das Zeichen ۱ (vgl. § 7) steht im Arab. auch vor und über schließendem ع um anzuzeigen, daß dies als a zu sprechen ist : اَعْلَى u. اَعْلَى od. اَعْلَى ar. acla, pers. æclæ u. æclâ; اَبْشَرِي ar. bušra, pers. bušrâ u. bušrâ; — هُدًى ar. hudañ (§ 8), pers. hudæ u. hudâ (vgl. § 90).

Zahlzeichen.

§ 15. Die rein arab. Buchstabenzeichen dienen auch als Zahlzeichen, und zwar in folgender Ordnung, die bis zu 400 die Reihenfolge des alten phönikischen Alphabets darstellt :

1	أ	8	ح	60	س	400	ت
2	ب	9	ط	70	ع	500	ث
3	ج	10	ي	80	ف	600	خ
4	د	20	ك	90	ص	700	ذ
5	ه	30	ل	100	ق	800	ض
6	و	40	م	200	ر	900	ظ
7	ز	50	ن	300	ش	1000	غ

Diese Ordnung wird durch den folgenden (bedeutungslosen) Gedächtnisvers der arab. Grammatiker dargestellt :

أَبْجَدُ هَوَزٌ حُطَيِّى كَلَمَنْ سَعَقَصُّ قُرِشَتْ ثَاخِدُ ضَطْعُ

æb'ǧád hæwwáz huṭṭyjáḥ kæləmân sæfáḥ quryšæt /æh'ýs èæzýġ.

Von rechts nach links zu lesen : قلب 100 + 30 + 2 = 132 ; غصنط 1000 + 800 + 50 + 9 = 1859.

§ 16. Gebräuchlicher sind die *indischen* Zahlzeichen, von links nach rechts zu lesen :

١	٢	٣	٤	٥	٦	٧	٨	٩	.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	0

in der Zusammensetzung :

١.	١١	١٢	٢٠	٢٣	٣٤	١٥٦	١...	١٣.٦ = ١٨٨٦
10	11	12	20	23	34	156	1000	1306 = 1889.

Die persischen Laute und ihre Aussprache.

Vokale.

1) *a, i, u.*

§ 17. Die drei eigentlichen Vokale (ar. حركات *ḥarəkāt*) *a, i, u* erscheinen als *Kürzen* und als *Längen*. Die Kürzen sind sämtlich *getrüb*t; desgleichen lang *ā*.

Kurz *ä, ĩ, ũ*.

§ 18. Kurz *a* (ـ) ist *getrüb*t zu *æ* (*ae, ä*), zu sprechen wie in *Nächte, Bälle* (wie engl. *a* in *bat*; in Indien wie engl. *u* in *but*) : z. B. لب لب *læb Lippe*, آندَر *ændær in*.

* Neuere *æ* steht nicht selten *für* oder *neben u*, z. B. جوان *ġawân jung* für *ġuwân*; توانستن *tawānystæn* für *taw. können*; سوار *sawâr u.*

suwâr *beritten*; desgl. für oder neben *y* : جهان گءhân u. gyhân *Welt*;
 پدر pædær *Vater* für pydær; دراز dærâz für dyrâz *lang*.

§ 19. Kurz *i* (ـِ), trüber Laut zwischen *i* und *e* (wie engl. *e* in *pet*; gleich poln. *y* od. *é*; in Indien wie engl. *i* in *bit*). Wir schreiben *y*; z. B. دل dyl *Herz*, چهل çyhyl *vierzig*, بهشت byhýst *Paradies*.

* Steht oft *für* oder *neben* älterem *u* : پسر pysær *Sohn* für pusær;
 نوشتن nywýstæn und nuw. *schreiben*; ar. فلان fylân für fulân *ein Ge-*
wisser; s. § 18 *.

§ 20. Kurz *u* (ـُ), trüber Laut, zwischen unserem *u* und *o* oder *ø* in der Mitte stehend (wie engl. *u* in *bull*; gleich poln. *ó* oder engl. *u* in *but*). Wir schreiben *u* seltener *o* : بول bulbúl *Nachtigal* خدا hodâ *Gott*; s. § 18 *, 19 *.

Lang *ā*, *ī*, *ū*.

§ 21. Lang *a* (ا— od. آ), getrübler Laut *â*, zwischen *a* und *o* in der Mitte stehend, fast wie *ø* (wie engl. *aw* in *paw*; wie österreichisch *oã* in *Väter*; wie französ. *aó* in *Saône*; in Indien wie engl. *au*); zuweilen gleich *ø* od. *û*, od. gar *oû*, so in Färsistân آن ðn, ðn *dieser*, نان noûn *Brot*, بیآ (býjâ) béyoû *komme!* — dagegen wie reines *ā* am Hofe zu Teherân : *nân*, *béjâ*. Wir schreiben *ā*, *â* : آب âb *Wasser*, بار bâr *Last*, ar. كتاب kytâb *Buch*.

* Arab. *ā* erleidet öfter die امالة ymālâ (Beugung), d. i. die Trübung in *ē*, das weiterhin zu *ī* werden kann : كتاب kytâb u. كتيب kytêb, kytîb *Buch*, اقبال yqbil für اقبال yqbâl *Glück*, — لاكين (arab. lâkin) pers. lêkyn, ليكن likyn, abgekürzt ليك lik *aber*. — Statt ا— *ā* im Inlaut oft — *æ*, namentlich vor auslautendem *h* (deutlich hörbares *h*) : راء ræh (ræ'h) für راء

râh (râ'h) *Weg*, مَ mæh für ما mâh *Mond*, شاهنشاه sâhynsâh für شاهنشاه sâhynsâh *König der Könige*, دامن dâmân u. دامن dâmân *Saum*, دهان dâhân u. داهان dâhân *Mund*, شاخ sâh u. شخ sâh *Ast* (namentlich, wenn das Metrum die Verkürzung verlangt).

§ 22. Lang *i* (ی), reiner Laut (wie deutsches *ie* oder *ih* in *rief*, *ihm*; wie engl. *ee*). Dies reine *i* heißt bei den pers. Grammatikern یای معروف jâ-jy mærf od. یای عربی jâ-jy æræbi *deutliches* od. *arabisches i* (vgl. §§ 23. 24). Wir schreiben *i*, *î*: این *în dieser*, شیر sîr *Milch*, ar. حکیم hækîm *Weiser*, *Arzt*. Verkürzung im Inlaut ديه dîh u. ديه dyh *Dorf*, دیگر digær u. دیگر dygær *Anderer*; نیکو nîkû u. نکو nykû *gut*. — s. § 23.

§ 23. Lang *u* (و), reiner Laut (wie deutsches *ū* in *Bruder*, *Ruhm*; wie engl. *oo*, französ. *ou*). Dies reine *ū* heißt *واو معروف* wâw-y mærf *deutliches* od. *arabisches u* (vgl. § 22). — Verkürzung im Inlaut: آندۀ für آندوہ ændûh *Kummer*, کوه kûh *Berg*, هوش hûs *Verstand*. — Wir schreiben *ū*, *û*: خونریز hûnrîz *blutvergießend*, آبرو æbrû *Augenbraue*. — In تو tû *du* für ت دو; دو dü *zwei*, جو cû *wie, da*, کی ky *wer* (statt که) stehen و und ی nur, weil man nicht Einen Konsonanten allein schreibt.

2) ē und ō.

§ 24. Der alte Diphthong *ai* (aē, é, ot) wird später zu ē; dies ē wird jetzt *i* gesprochen, also دیو dîv *böser Geist*, altpers. daiva, sanskrit dēva, persi dēv; میغ mîg *Wolke* (für mēg); شیر sîr *Löwe* (für sēr; dagegen شیر sîr *Milch*, für skr. u. abk. kshîra, von Haus aus mit *i*) u. s. w. Dialektisch wird das ē jetzt noch gesprochen, so (nach Trumpp) in Chorasân: می u. می mē, hæmē, نیست nēst. Dies *i* (für ē) heißt مجهول jâ-jy mæghûl od. یای فارسی jâ-jy fârsî d. i. *verstecktes* od. *persisches i*. Die Dichter reimen dasselbe nicht auf das معروف (jâ-jy mærf) (§ 22). — Ebenso wurde der altpers. Diphthong *au* später zu ō; z. B. ap. gausa

(skr. gōsha), pa. gōsh *Ohr*; ap. dausta, pa. dōst *Freund*. Für dies *ō* wird jetzt *ū* gesprochen: also دوست *dūst Freund*, گوش *gūš Ohr*, زور *zūr Gewalt*. Dies *ū* (für *ō*) heißt *واو مجهول* wāw-y mæghûl od. wāw-y fārsî *verstecktes* od. *persisches* *ū*.

Diphthonge (uneigentlich).

§ 25. *ay* (nicht *ai* od. *ei*; dagegen in Indien wie engl. *y* in *my*): *ای* æj *o!* *می* mæj *Wein*; ar. شیطان *šæjtân Satan* (§ 9); ist metrisch kurz.

§ 26. *au* (nicht *au*, sondern mit Trübung des *a* zu *æ*) = *æu*. Die Aussprache ist jetzt, als wäre das *a* zu *o*, und dies weiter zu *ō* geworden (so daß fast der Laut *ou* entsteht; wie engl. *ow*, französ. *ou*). Wir schreiben *æu*: نو *næu neu*, جو *gæu Gerste*; man spreche aber wie *nō'u*, *gō'u*. Arab. زوج *zæuğ Paar*, دولت *dæulæt Reich* (französ. *z ô oud j*, *d ô ou l é t*).

* Es sind zu unterscheiden: رو für رُو rû *Antlitz* u. رَو ræu *gehe!* (von رفتن *ræftæn*); — برو für بُرُو (statt اُو bær-û *auf ihm* u. بِرُو bÿ-ræu *gehe!* — ابرو für اَبْرُو æbrû *Ehre* und اَبْرُو æbræu *Wasserrinne* (اَبْرُو æbrû *Augenbraue*); — مو für مُو mû *Haar* u. مَو mæu *Weinranke*; — جو für جُو gû *Bach*, جو جو gû *suche!* (v. جستن *gústæn*) u. جَو جَو gæu *Gerste*; شو *sæu werde!* (v. شدن *súdæn*) u. شو *sû wasche!* (v. شستن *šústæn*); — دو für دُو dū *zwei*, دَو dæu *renne!* (v. دویدن *dæwîdæn*) u. dgl.

§ 27. *ây* (nicht *ai*): *آی* âj *komme!* Imper. v. آمدن *âmédæn*; پای *pâj Fuß*, neben پا *pâ*; *چای* çâj *Thee*.

§ 28. *u* (nicht *u*, sondern mit Trübung des *u* zu *û*) = *û*. *روی* rû u. رُو rûj *Antlitz*; بو *bû* (*bô* § 24) u. بُو bûj (*bôj*) *Geruch*; هو *hû* (*hô*) u. حُو hûj (*hôj*) *Naturel*. — سیورسات *Proviant* wird *sûrsât*, nicht *sujursât* gesprochen.

Konsonanten.

- § 29. Ueber **t** und **ط** (Hæmzæ) als Vokalträger s. § 10.
- § 30. **b** unser *b* : باد *bâd* *Wind*, ar. باب *bâb* *Thüre*.
- § 31. **p** unser *p* : پول *pûl* *Geld*, سپاه *sypâh* *Heer*.
- § 32. **t** unser *t* : تاب *tâb* *Hitze*, بتر *bættær* *schlechter*, است *æst* *ist*.
- § 33. **ث** arab. ein aspirirtes *t*, wie engl. *th* in *that*; im heutigen Persisch wie unser scharfes *s* : ثلث *fulf* *Drittel*, مثل *myfl* *gleich*.
- § 34. **ج** hat die Aussprache *dsch*, wie ital. *gi* in *giardino*, *g* in *Genova* : جا *gâ* *Ort*, بحر *bæ-gûz* *aufser*, تاج *tâg* *Krone*.
- § 35. **چ** wird *tsch* ausgesprochen, wie ital. *c* in *certo*, *cinque* : چهل *éyhyl* *vierzig*, بچه *bæcæ* *Kind*, هیچ *hfé* *etwas*.
- § 36. **ح** arab. Kehllaut, zwischen unserem *h* und *ch* in der Mitte stehend : حال *hâl* *Zustand*, بحر *bæ'hr* *Meer*, ریح *rih* *Wind*.
- § 37. **خ** arab. u. pers. Laut, so scharf wie das alemanische *ch* in *Ach*, *Nacht* (nie wie in hochdeutsch *ich*, *ächt*) : خوب *hûb* *gut*, بخت *bæht* *Glück*, میخ *mîh* *Nagel*. (Ueber *خو* im Anlaut s. § 59*.)
- § 38. **د** unser *d* : د *dæ'h* *zehn*, پدر *pædær* *Vater*, بد *bæd* *schlecht*. In älteren Handschriften wird statt **د** *nach* *Vokalen* **ذ** geschrieben, wonach die Ausspr. hier aspirirt war : استاد *jetzt* استاد *ustâd* *Meister*; jetzt noch کاغذ *kâgæş* u. کاغذ *kâgæd* *Papier*.
- § 39. **ذ** arab. ursprünglich ein aspirirtes *d*; im Pers., wie das französische *z*, ein weiches *s* : ذکر *şykr* *Erwähnung*, مذهب *mæşhæb* *Religion*, لذیذ *læşîş* *köstlich*.
- § 40. **ر** unser *r* : راز *râz* *Geheimnis*, برگ *bærg* *Blatt*.
- § 41. **ز** ist (wie **ذ**), gleich dem französ. *z*, ein weiches *s* : زر *zær* *Gold*, روزه *rûzæ* *Fasten*, باز *bâz* *Falke*.

§ 42. *j* ist das französ. *j* in *journal*, *jardin*, also ein weiches *sch*, engl. *sh*; ژرف Jærf *tief*, ژانز JâJ *Gerede*.

§ 43. س unser scharfes *s*: سال sâl *Jahr*, دست dæst *Hand*, بس bæš *genug*.

§ 44. ش unser *sch*: شب šæb *Nacht*, نیش niš *Stachel*.

§ 45. ص arab. emphatisch und tönend, wie unser *sz* in *Mafs*, zugleich den Vokal verdunkelnd; im Pers. ein scharfes *s*, welches sich von س u. ث dadurch unterscheidet, daß es dem Vokal eine dumpfere Lautfärbung gibt: صبر βæbr (*βabr*) *Geduld*, خصم hæβm (*hæβm*) *Feind*. In pers. صد βæd *hundert*, شصت šæβt *sechzig* steht es für älteres س.

§ 46. ض arab. ein emphatisches *d*, den Vokal verdunkelnd, nur selten aspirirt; in pers. Ausspr. wie *z* u. ن (§ 38. 40), ein weiches *s*: ضرر šærær *Schaden*, مرض mærxés *Krankheit*.

§ 47. ط arab. ein emphat. *t*, den Vokal verdunkelnd; im Pers. unser *t*, den Vokal etwas trüber färbend: طبل tæbl (*tabl*) *Trommel*, شاطر šātýr *Läufer*, مشط myšt *Kamm*.

§ 48. ظ im Arab. die Aspiration des ط; im Pers., gleich *z*, ن u. ض (§ 46), ein weiches *s*: ظلم zûlm *Grausamkeit*, نæžær *Blick*, حافظ hæfýž *behaltend*, *behütend*.

§ 49. ع im Arab. ein rauher Stofs aus der Kehle (Zitterlaut des Kehlkopfs), dem man am nächsten kommt, wenn man ein schwaches *a* mit rauhem Anlaut zu sprechen sucht: عَبد 'ábd, نَعْنَعَة né'ané'a, قُلُوع qulú'a; in pers. Ausspr. sehr erweicht und fast verschwindend: عبد æbd *Diener*, ملعون mælôn *verflucht*, شمع šæm *Wachs*, *Kerze*.

§ 50. غ im Arab. dem aus der Kehle geholten *r* (*r* grasseyé) fast gleichkommend, zwischen unserem *r* u. dem alemannischen *ch* in der Mitte stehend; im Pers. etwas erweicht, fast wie *g*: ar. غلام ġulâm *Bursche*; p. مرغ mærgz *Mark*, *Hirn*, باغ bâğ *Garten*, مرغ murğ *Vogel*.

§ 51. ف unser *f*: فَرَحٌ færrúh *glücklich*, رَافِعَاتٍ ræftæn *gehen*, لَافٍ láf *Geschwätz*. [Aeltere unterscheiden von ف noch ein في, dessen Ausspr. dem و, v näher stand; so in فِءَمِ fâm *Farbe*, wofür auch وءَمِ wam; اءَكْنَدَنِ æfkændæn *werfen*, wofür älteres اءَكْنَدَنِ.

§ 52. ق arab. urspr. ein sehr kräftiges, fauciales d. i. tief aus dem Rachen geholtes *k*; im Pers. erweicht und näher dem Gaumen gebildet: قَلَمٌ qælæm *Rohrfeder*, نَقْرَةٌ nuqræ *Silber*, رِيفٌ ryf *Güte*; zuweilen fast wie *g*, *g*: قُرْبَتٌ ġurbæt *Nähe*, قُرَّتٌ gurræt *Kühlung*; بَقَاعٌ bugæ *Bündel*.

§ 53. ك unser (velares, d. i. am Gaumensegel gebildetes) *k*, vor *a* und *y* oft mit einem nachklingenden *j*: كَارٌ kâr *Geschäft*, كَوْهٌ kûh *Berg*, كَيْسَةٌ kīsæ *Beutel*, كُنْدٌ kund *stumpf*; كَمٌ kæm (kjæm) *wenig*, كِيٌ ky (kjy) *wer*; شَكْرٌ šækær *Zucker*, حَاكٌ hâk *Staub*.

§ 54. گ unser *g*: گَامٌ gâm *Gaume*, گَرْمٌ gærm *Wärme*, مَءْجَرٌ mægær *vielleicht*, گُرْغٌ gurg *Wolf*, لَءْمٌ læm *lahm*.

§ 55. ل unser *l*: لَبٌ læb *Lippe*, بَلِيٌّ bæli *ja*, *freilich*, كَلَاهٌ kulâh *Mütze*, خَلَلٌ hælæl *Defekt*, دَلٌ dyl *Herz*.

§ 56. م unser *m*: مَرْدٌ mærd *Mann*, نَمَازٌ næmâz *Gebet*, نَمٌ næm *feucht*, كَامٌ kâm *Wunsch*.

§ 57. ن unser *n*: نَامٌ nâm *Name*, تَنْدٌ tund *scharf*, اِنٌ in *dieser*; vor *b* wie *m*: اِنْبَارٌ ænbâr *Speicher*.

§ 58. ه *h* ist entweder: — 1) zur Wurzel gehörig (هَءِىِ هَءِىِ هَءِىِ hæ-jy æþlǝjzæ) und wird dann überall, auch im Auslaut, wie unser *h* gesprochen (daher auch *deutliches h*: هَءِىِ هَءِىِ hæ-jy ġæljzæ od. هَءِىِ ظَءِءِ hæ-jy zâhyræ, oder *ausgesprochenes h*: هَءِىِ مَلْفُوءِ hæ-jy mælfūzæ genannt): هَءِىِ hæm *auch*, مَءْءِ mu'hr *Siegel*, زَءِ dæ'h *zehn*, بَءِ by'h *gut*, شَءِ šâ'h *König*; arab. زَءِ zæ'hr *Blume*, بَءِ bædi'h *improvisirt*; oder — 2) nur

wāv-y ismām-y sæmmá d. i. *das nach Dhamma (u) riechende Wāv* genannt wird. So schreibt man خَوَد (für خَوَد) *selbst*, eigentl. hvæd zu lesen, jetzt hūd od. hōd gesprochen; خوش *schön* (für خَوَش hvæs), jetzt hoš (die Dichter reimen aber بد bæd u. خَوَد hvæd, وش wæs u. خوش hvæs); خور hurá, horá *Licht*; خور hur, hor *Sonne*, خورشيد *Sonne* juráid, horáid; خوارزم *Kharezm* d. i. Chiwa (noch bei arab. Dichtern der Hamása خوارزم huwārazm), jetzt hāræzm; خورون u. خوارون *essen*, jetzt hórdæn, hārdæn (davon خوار hār *essend*). — Mit folgendem langen Vokal: خواب *Schlaf*, jetzt hāb; خواندن *rufen*, jetzt hān-dæn; خوان hān *Tisch* (davon ar. خوان huwān, hy.); خواهر hā-hær *Schwester*; خواستن hāstæn *wollen*; خواهش hāhýš *Wunsch*; خواجه hāgá *Meister*; خويبد *Lehrer* (für ahwúnd) خويش hís (für hês) *selbst*; خويبد (hæwid, hywid) hæjd, híd *Saat*; خوي خوي Naturel). — Einige Worte haben و ausgeworfen: خسر hosúr *Schwiegervater*; خفتن hōftæn *schlafen*; خور horá = خور *Licht*. — خوجه hogá (*hogá*) *Meister* (neben خواجه hāgá).

† و wæ *und* hat in engeren Verbindungen die Ausspr. ü: نان و نمك nān u næmæk *Brot und Salz*, گدا و شاه sáh u gædā *König und Bettler*, نان و رفت nān u ráft *er kam und ging*. Man vokalisirt dann نَان و رَفْت. Dagegen آمد و رفتی mæn amædæm, wæ tú ráfti *ich kam, und du gingst*.

§ 60. ی als Konson. ist unser *jar* *Freund*, بیا byjā *komme!* آینه ājynæ *Spiegel*; ar. آیم æjzām *Tage*. Statt pers. بی nach Vokalen schreibt man بی; z. B. آیین ājīn *Sitte*, گوئید gūjīd *saget*, تویی túi *du bist nicht*, کئی kījī *wer bist du?* تویی túi *du bist*. Im Auslaut diphthongisch, § 25. — Ueber ar. ی mit Hæmzæ s. § 10; über ی als Vokal s. §§ 22. 24.

§ 61. Uebersicht des neupers. Lautbestandes :

Konsonanten						Vokale	Diphthonge			
momentane Laute			Dauerlaute							
nicht aspirirte		aspirirte	Spiranten		Nasale r-Laute					
stumm	tönend	stumm	tönend	stumm	tönend			tönend	tönend	
Gutturale ک k	گ g	خ ḫ	غ ġ	(خو) s h	—	—	(a) æ ā	} (ē) ī	(ai) æj	
Palatale چ č	ج ğ	—	—	—	ز z	—	(i) y ī		(āi) āj	
Linguale —	—	—	—	ش š	ژ ž	—	—	—	(ōi) ōj	
Dentale ت t	د d	ذ ḏ, ṣ	—	س s	ز z	ن n	ل l, r	—	} (ō) ū	(au) æu
Labiale پ p	ب b	—	—	ف f (ق) q	و w	م m	—	u ū		(āu)

Dazu kommen die arab. Zeichen ث, ص, ض u. ظ = s; ط = t; ح = ḫ;
ع und ء = ' (a), < (a); ق = k (q, ġ, g).

Vom Accent.

§ 62. Der Wortaccent liegt in der Regel auf der letzten Sylbe :
پسر *pysār Sohn*, دانا *dānā Weiser* pl. دانایان *dānājan*, نوشت *nywýst er schrieb*, نوشته *nywýstā geschrieben*, نوشتجات *nywýstægāt Briefe*. Abgesehen von den später verzeichneten Fällen sind hiervon folgende Wörter ausgenommen : بلی *bāli ja*; آری *āri freilich, allerdings*; اینک *inæk siehe da!* آنک *ānæk siehe dort!* لیبی *lābbæj beliebt? wie?* بلکه *bāelky vielmehr*; ar. آما *āmmā*, لیکن *likyn*, ولیکن *wālikyn* u. ولی *wāli aber, jedoch*; ar. یعنی *jācnī* u. اعنی *ācnī das heißt, nämlich*; ar. ایلا *āllā sonst*; ar. ایها *ājjūhā o!*

* In den weniger engen Zusammensetzungen hat in der Regel das erste Wort den Hauptton, in engeren das zweite.

N. B. Wir bezeichnen die betonte Kürze durch ˘, die un- od. weniger betonte Länge durch ˉ, die betonte durch ˆ.

F o r m e n l e h r e.

§ 63. Die np. Grammatiker nehmen, nach dem Vorbilde der arabischen, drei Wortarten an : 1) das Nomen oder Nennwort (ar. اسم *ysm*) d. i. Hauptwort, Beiwort, Zahlwort und Fürwort; — 2) das Zeitwort (ar. فعل *fyd*); — 3) die Partikel (حرف *ħærf*) d. i. Verhältnißwort, Binde-
wort, Umstandswort und Empfindungswort.

I. Nomen oder Nennwort.

(ar. اسم *ysm* pl. أسماء *æsmâ.*)

Artikel.

§ 64. Ein Artikel ist nicht vorhanden. اسب (*asb*) *æsb* *Pferd* bedeutet : 1) die *Gattung Pferd*, — 2) *das (bestimmte einzelne) Pferd*, — 3) eine unbestimmte Zahl *Pferde* (französ. *des chevaux*); — dagegen der Pl. أسبها *æsb'hâ* *die (bestimmten) Pferde*. — Unser unbestimmte Artikel *ein, eine, ein* wird durch Anfügung eines unbetonten langen *ī* عـ ersetzt : أسبى *æsbī* *ein Pferd* (s. § 80 ff.).

§ 65. Der arabische Artikel ال *æl* (*ul*) *der, die, das*, für Sing. u. Pl. gleich, erscheint häufig : القرآن *æl-qur'ân* *der Koran*; الكتاب *æl-kytâb* *das Buch, Koran*; الرحمن *ær-ræhmân* *der Erbarmer*; أكرم الناس *ækræmu'n-nâs* *der geehrteste der Menschen* (§ 125. 126 *); دار الخلافة *dâru'l-ħylâfæt* *Haus des Chalifats* d. i. *Bagdad*; مصلح الدين *mußlyħu'd-dîn*,

Musliheddîn, نادرُ الحُسن nādýru'l-húsn *selten an Schönheit* (§ 11. 12).

I. Hauptwort.

(ar. موسوف mæuβûf.)

1. Geschlecht (ar. جنس gýns).

§ 66. Das Np. unterscheidet kein grammatisches Geschlecht mehr.

§ 67. Bei lebenden Wesen wird das natürliche Geschlecht bezeichnet

a) durch verschiedene Wortstämme :

مرد mærd <i>Mann</i>	زن zæn <i>Frau</i>
پدر pædær <i>Vater</i>	مادر mādær <i>Mutter</i>
پسر pysær <i>Sohn</i>	دختر duhtær <i>Tochter</i>
برادر byrādær <i>Bruder</i>	خواهر hāhær <i>Schwester</i>
ریش سفید riš sæfid <i>Greis</i>	گیس سفید gis sæfid <i>Greisin</i>
(Weiß-Bart)	(Weiß-Locke)
اسب (اسب) æsb (æsp) } <i>Hengst</i>	مادیان mādyjān } <i>Stute</i>
نریان nærjān }	مادیان mādæjān }
وزو wærzæu <i>Ochs</i>	گاو gâv <i>Kuh</i>
خروس horûs <i>Hahn</i>	ماکیان mākyjān } <i>Henne</i>
	مرغ murġ *) }

b) durch Zusatz unterscheidender Haupt- oder Beiwörter :
für Menschen مرد mærd u. زن zæn, پسر pysær *Bursche* u. کینز kæniz *Magd*; für Thiere نر nær od. نرہ næræ *Männchen*, ماده mādæ *Weibchen*, گاو gâv, خروس horûs, مرغ murġ :

¹⁾ مرغ *Vogel*; — *Henne* heißt auch مرغ خانه murg-y hânæ od. مرغ خانگی murg-y hânægî *Hausvogel*.

مرد پير pîr-y mærd <i>Greis</i>	پير زن pîr-y zæn <i>Greisin</i>
مرد گدا mærd-y gædâ <i>Bettler</i>	زن گدا zæn-y gædâ <i>Bettlerin</i>
شیر نر śîr-y nær } <i>Löwe</i>	شیر ماده śîr-y mādâ } <i>Löwin</i>
نر شیر nær-śîr }	ماده شیر mādâ-śîr }
گاو نر gāv-y nær } <i>Stier</i>	گاو ماده mādâ-gāv <i>Kuh</i>
نر گاو nær-gāv }	
چل نر čyl-y nær } <i>Rebhuhn</i>	چل ماده čyl-y mādâ } <i>Rebhenne.</i>
چل خروس horûs-y čyl }	مرغ چل murg-y čyl }

* Das verbindende y ist die Ysäfat, s. § 86.

c) یار jâr <i>Freund</i>	یارو jârû <i>Freundin</i>
بان bân <i>Fürst, Herr; Wächter</i>	بانو bânû <i>Fürstin, Herrin;</i>

aber عمو (æmû (für ar. عم (æmm) väterlicher Oheim.

d) Zu türk. خان hân *Fürst, Herr* gehört خانم hânûm *Herrin, Madame (rechtmäßige Gattin);* کمینه kâminâ (v. کم kâem *gering*) *der, die Geringste, in Briefen für die I. Person weibl. (Ihre Dienerin).*

2. Zahl.

§ 68. Das Np. kennt nur Einzahl (ar. مفرد mufræd) und Mehrzahl (ar. جمع gæmc).

§ 69. Die Mehrzahl wird gebildet durch Anfügung der hochtonigen Sylben ان ân od. ها hâ (od. ar. ات ât).

Der Plural auf ان ân

§ 70. sollte nur bei Namen belebter Wesen stattfinden, tritt aber auch bei Sachnamen ein, namentlich im höheren Styl und in der Dichtung.

مرد mærd <i>Mann</i>	مردان mærdân <i>Männer</i>
زن zæn <i>Frau</i>	زنان zænân <i>Frauen</i>
مسلمان musulmân ¹⁾ <i>Muslim</i>	مسلمانان musulmânân <i>Muslime</i>
گاو gāv <i>Kuh</i>	گاوان gāvân <i>Kühe</i>

¹⁾ eigentlich schon pers. Plural vom verderbten ar. مسلم muslym.

درخت dyrəht Baum درختان dyrəhtān Bäume
شب šəb Nacht شبان šəbān Nächte.
خوش نویسان hōs-nywis Schön-Schreiber pl نویسان hōs-nywisān.

§ 71. Die auf $\text{ا} = \text{á}$ und $\text{و} = \text{ú}$ Schließenden nehmen den Bindelaut $\text{ى} = \text{z}$ an; schließendes $\text{ى} = \text{f}$ löst sich in (ij) yj :

گدا gədá Bettler pl گدايان gədəjān
پا pā Fuß pl پايان pājān.
[نيا nyjā (für altes nyjāka) der Ahn pl نياگان nyjāgān (§ 72, b)].
خوشرو hošrū (§ 59*) schön pl خوشرويان hošrūjān
بدگو bədgū Verläumder pl بدگويان bədgūjān
ماهی māhī Fisch pl ماهيان māhyjān
رومی rūmī Griechē pl روميان rūmyjān
لشکری læškəri Soldat pl لشکريان læškəryjān.

* Bei einigen löst sich schließendes ü in üw : جادو gādū Zauberer
pl جادوان gādūwān neben جادويان gādūjān; آهو ahū Gazelle pl آهوان
āhūwān u. آهويان āhūjān u. آهوها āhūhā; بازو bāzū Arm pl بازوان bāzu-
wān; نیکو nikū u. (u. نکو nykū) gut pl نیکوان nikūwān die Guten; ابرو
əbrū Augenbraue pl ابروان əbrūwān u. ابروها əbrūhā.

† Schließendes و u. ى können auch *konsonantisch* (diphthongisch) zu sprechen sein, wie in پیشرو pišrəu¹⁾ Führer pl پیشروان pišrəwān; کى
kəj König pl کيان kəjān.

§ 72. Schließendes s kann — a) wurzelhaft u. des-
halb als h zu sprechen sein (§ 58) : شاه šā'h König pl شاهان
šāhān; سپاه sypā'h Heer pl سپاهان sypāhān. — b) Verstecktes
 s aber (§ 58, 2) wird vor $\text{ان} \text{ā n}$ des Pl. zu g^{a} :

نویسندə nywisəndə schreibend pl نویسندگان nywisəndəgān
کشته kuštə getödtet pl کشتگان kuštəgān
مژه mujə (u. مژه mujjə) Wimper pl مژگان mujəgān.

¹⁾ piš-rəu für piš-rəv Voraus-Gänger; die etymol. Wurzel als solche wird [nach Chodzko] rəv, nicht wie der Imperat. rəu [v. رفتن rəftən gehen] gesprochen. — ²⁾ In diesem np. ک kehrt ein älteres k (ch) zurück : altp. bandaka,

بندە bændé *Diener* pl بندگان bændægân

بچه bæcé (u. بچە bæcéé) *Kind* pl بچگان bæcégân
مردە murdé *Todter* pl مردگان murdægân.

* Schlechtere Schreibweise ist es also, das ۛ vor ڤ im Plur. stehen zu lassen : بندەگان.

§ 73. Unregelmäßig: سال sâl *Jahr* pl سالیان salyjân (neben سالان sâlân u. سالها sâlhâ); ماه mâ'h *Monat* pl ماهیان mâhyjân [auch Fische § 71] (neben ماهان mâhân und ماهها mâ'hhâ).

§ 74. In einigen Wörtern steht der Pl. als Singular: بازارگان bazyrgân für بازارگان bāzārgân *Kaufmann*, eigentl. pl v. بازار bæzārâ (für bāzārægân), v. بازار bæzâr *Markt*; دندان dændân u. دند dænd *Zahn*; بزدان jæzdân *Gott*, eigentl. pl v. بزد izýd, izæd.

§ 75. آن tritt zuweilen auch noch an arab. Plurale: امرايان umarajân *Fürsten* v. امراء umarâ ar. pl v. امير æmîr; حوران hūrân *Huris* v. حور hūr ar. pl v. حوراء hæurâ *schönüugige Mädchen*.

Der Plural auf ها h â

§ 76. ist heute in gewöhnlicher Rede für Belebtes wie für Unbelebtes, desgl. für arab. Wörter der gebräuchlichste:

گل gul *Blume, Rose* pl گله‌ها gulhâ
زن zæn *Frau* pl زنها zænhâ
اسب æsb *Pferd* pl اسبها æsb'hâ
خانه hânâ *Haus* pl خانه‌ها hânâhâ
بچه bæcé *Kind* pl بچه‌ها bæcéhâ.

Wie ersichtlich, geht schließendes nicht wurzelhaftes ۛ hierbei in der Schrift verloren; doch findet man auch خانه‌ها.

Auch hier tritt nach schließendem ا - â, و - û gern (nicht immer) der Bindelaut ی z ein: پا pâ *Fufs* pl پایها pājhâ (u. پاها pāhâ), گۆ gû *Ball* pl گۆیها gūjhâ (§ 71). (Die Einsylbigen auf â und û erscheinen im Sing. in 2 Formen: ohne und mit ی: pâ u. pāj, gû u. gūj § 28).

pæhl. bandak, Pārsi banda pl bandagân; pæhl. ماتک mâtak, armen. matak, np. مادە mādâ pl مادگان mādægân *Weibchen*.

§ 77. *ها* tritt zuweilen auch noch an arab. Plurale : آدابها *adāb'hā*
gute Sitten v. آداب *adāb* ar. pl v. ادب *adāb*; اطرافها *ætrāfhā* *Gegenden*
 v. اطراف *ætrāf* pl. v. طرف *tārāf*; عجائبها *æg'ā'yb'hā* *wunderbare Dinge*
 v. ar. pl عجائب (§ 78).

* Die ursprüngliche Beziehung dieses Pl. auf *Sachliches* tritt noch hervor in Doppelpluralen wie سرها *sār'hā Köpfe*, سران *sārān Anführer* v. سر *Kopf*; گردنها *gærdænhā Hülsen*, گردنن *gærdænān Vornehme*, *Große* v. گردن *Hals*. In einigen Ww. sind jedoch beide Plurale gleich gebräuchlich, wie in روز *rūz Tag*, شب *šæb Nacht*, لب *læb Lippe*, آبرو *æbrū Augenbraue*, دست *dæst Hand*, پا *pā* u. پای *pāy Fuße*, درخت *dyræht Baum*.

Plural auf ات *ât*.

§ 78. Für einige Ww. wurde die arab. Pluralendung ات *ât* aufgenommen, welche mit schließendem versteckten ة (§ 58, 2) zu جات *gât* (selten کات *kât*) wird :

دهات <i>dyhât Dörfer</i>	pl von	د (دیه <i>dih</i>)
باغات <i>bāgât Gärten</i>	" "	باغ
فرمایشات <i>færmāyśât Befehle</i>	" "	فرمایش
نوازشات <i>næwāzyśât Schmeicheleien</i>	" "	نوازش
سردسیرات <i>særdsirât kalte Gegenden</i>	" "	سردسیر
گرمسیرات <i>gærmśirât warme Gegenden</i>	" "	گرمسیر
قلعجات <i>qælægât Festungen</i>	" " ar.	قلعه
نوشتجات <i>nuyśtægât, nyw.</i>	" "	نوشته
نامجات <i>nāmægât</i>	} <i>Briefe</i>	نامه
مراسلجات <i>murāsælægât</i>	" " ar.	مراسله
حوالات <i>hæwālægât Geld-Wechsel</i>	" " ar.	حواله
تحفجات <i>tuhfægât Geschenke</i>	" " ar.	تحفه
عملجات <i>æmælægât Verrichtungen</i>	" " ar.	عمله
شورکات <i>šūrækât Salzböden</i>	" "	شوره

ایل *il* (türk. *yl*) *Wanderstamm* macht ایلیات *ilyjât* (ar. pl ایلات *ilât*).

* Nur im Pl. erscheinen : بقسومات *bæqsūmât Zwieback*, سیورسات *sūrśāt* (§ 28) *Proviant*. — Doppel-Plur. sind : گلانات *gylānât* v. گلان *gylān* v. گل *gyl Sumpf*; بنادرآت *bænādyrât* *Seehäfen* v. بندار *bænādȳr* ar. pl v. بندر *bændār* p.; عجائبات *æg'ā'ybât Wunderdinge* vom ar. pl

عجائب v. عجيبه ægībæ; احوالات æhwālāt Zustände von احوال æhwāl
ar. pl v. حال hāl. — ar. خرابات hærahāt die Weinschenke (als Sng.).

§ 79. Die Wiederholung des Wortes versinnlicht die Mehrzahl :
گونه گونه gūnæ gūnæ Art Art d. i. viele Arten.

Vom ی der Einheit.

§ 80. Unser *ein, eine* wird durch Anfügung eines unbetonten langen ی ī (für älteres ē, § 24), genannt یای یی *Jé der Einheit* od. یای تنکبیر *Jé der Unbestimmtheit*, ausgedrückt :

مرد mærd Mann	مردی mærdī ein Mann
مال bār Mal	باری bārī ein Mal
پادشاه pādšāh König	پادشاهی pādšāhī ein gewisser König.

N. B. Der Accent ist sehr zu beachten, denn mærdī heißt *Mannhaftigkeit* od. *mannhaft*, sähī Königthum od. *königlich*; سپاهی sypāhī eine Armee, sypāhī Soldat (*Reiter*).

§ 81. Bei schließendem verstecktem ʔ wird nicht ی geschrieben, sondern Hæmzæ ʔ über das ʔ gesetzt, um anzuzeigen, daß nach demselben ein weiches Hæmzæ (همزه ملینة) hæmzæ-y mulæjjænæ) mit ī zu sprechen ist (æ'ī fast wie éjī) :

بچه bæcé Kind	بچهٔ bæcé'ī ein Kind
گربه gurbæ Katze	گربهٔ gurbæ'ī eine Katze.

Dasselbe geschieht wohl auch bei schließendem ی, wobei sich langes ی ī für die Ausspr. in ýj auflöst; man schreibt aber im letzteren Fall meist بی بی, genauer ئی ئی, bei konsonant. (diphthongischem) Auslaut auch بى بى :

کشتی kæstī Schiff	کشتئى kæstýjī ein Schiff
پری pæri Fee	پرئى pæryjī eine Fee
سپاهی sypāhī Soldat	سپاهئى sypāhyjī ein Soldat